

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

22.9.1892 (No. 223)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073981)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 223.

Donnerstag, den 22. September 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Am heutigen Morgen konferierte der Kaiser mit dem Justizminister v. Schelling und arbeitete später mit dem Chef des Militärkabinetts General der Infanterie und Generaladjutant v. Fahlke. Später hatten der bisherige amerikanische Militärattache Hauptmann Bingham und der bisherige Marineattache bei der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft, Capitänleutnant A. Ward, sowie deren Nachfolger bei der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft, der Militärattache Oberleutnant Robert R. Evans vom 12. Infanterie-Regiment, und der Marineattache, Lieutenant M. Sarrent, die Ehre des Empfanges. Am Nachmittag um 1/4 Uhr entsand der Kaiser einer Einladung des Prinzen Alexander zur Mittagstafel nach der Villa Jacobs bei Potsdam.

Nach dem neuesten Bulletin ist die Kaiserin dauernd fieberfrei geblieben und fühlt sich bei gutem Schlafe völlig wohl.

Berlin, 19. Sept. Ueber einen Unfall des Kaisers berichtet die „Neue Steffner Ztg.“. Bei dem neulichen Manöver der dritten Division in der Umgegend von Anklam stürzte der Kaiser beim Passiren eines der zahlreichen Gräben des Manövergeländes mit seinem Pferde. Der Kaiser bestieg, ohne irgendwie Schaden genommen zu haben, statt des Fuchses, den er bisher geritten, sofort ein anderes Pferd und setzte den Reit fort.

Berlin, 20. Sept. Aus Hofkreisen wird bestätigt, daß die Besprechungen, welche der Kaiser am letzten Sonntag zu Homburg mit der Kaiserin Friedrich hatte, der Regelung kaiserlicher Familienverhältnisse ergolten hätten. Alles, was über Einzelheiten in den Zeitungen erschienen sei, wird als völlig unzutreffend erklärt.

Eine militärische Ansprache hat der Reichskanzler Graf Caprivi in Grünberg in Schlesien, wo er seinem Neffen, dem Landrat v. Lamprecht, einen Besuch abstatte, an die ihn begründenden Behörden, Landwehroffiziere und Kriegervereine gehalten, indem er ausführte, daß Deutschland nur dadurch groß geworden sei, daß nur Einer im Staate zu befehlen habe.

Dem Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrat Dr. Moscher zu Södingen ist der rothe Adlerorden zweiter Classe mit Ehrenlaub verliehen.

Berlin, 20. Sept. Die „Post“ beziffert heute die Kosten der Militärvorlage auf 60 bis 70 Millionen Mark und unter Zurechnung der Extraordinarien, Zinsen von Anleihen auf höchstens 80 Millionen Mark.

Der Staatssekretär des Reichspostamts zeigt an, daß die Bestimmungen in der Bekanntmachung vom 12. September, betreffend die Beschränkung des Postpaketverkehrs aus Anlaß der Cholera-gefahr, von heute ab auf Harburg (Elbe) nicht mehr Anwendung finden. Hiernach können in Harburg Pakete wieder unbeschränkt und ohne Angabe des Inhalts zur Postbeförderung eingeliefert werden.

Die „Freie Ztg.“ meldet: Der vorbereitende Ausschuss zur Wahl des Oberbürgermeisters hat heute Abend beschlossen, den Bürgermeister Belle der Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen. Wie das „B. Z.“ erzählt, wird eine nicht unerhebliche Vermehrung der Richterstellen in Preußen vorbereitet.

Wie aus Stockholm drahtlich gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm dem Führer des schwedischen Leuchtfeuereschiffes „Westra Banken“, Kapitän Petterson, eine kostbare goldene Uhr mit Zinnschrift und dem Assistenten Blomquist eine Belohnung von 100 Kronen für die mutige Rettung des Wäschnermeisters und des Koches von dem am 8. August 1891 in der Nähe des Leuchtfeuereschiffes gestrandeten Dampfer „Ella“ zustellen lassen. König Oscar hat dem Führer die goldene Medaille für lobenswerte Thaten verliehen.

### Auf Wronkermühle.

Original-Roman von E. D. S. Brandrup.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

So waren sie denn Mann und Frau. . . Getreu seinem vorhergefaßten Plan gab sich Fritz nun den Anschein, als erwecke der Besitz seines holden Weibes erst allmählich auch die wahre Liebe in ihm. Indem er sich angelegen sein ließ, Lieschen das Leben angenehm zu machen, glaubte er auch ihre Gegenliebe zu erringen. Aber was er auch in dieser Beziehung unternahm, so war er doch weit entfernt davon, das glühend ersehnte — letzte Ziel zu erreichen. Die Neuwermählte zeigte sich stets freundlich zu ihm, sie bewies dem jungen Gatten alle nur mögliche Achtung und erfüllte getreulich jede der übernommenen Pflichten. Aber nie, nie bezeugte sie Fritz auch nur die geringste Zärtlichkeit. Ja, es that ihr fast weh, als er ihr offenbarte — wie es jetzt mit seinem Herzen stand, und wenn sie sah, auf welche Weise er um die Gegenliebe seines eigenen Weibes warb.

„D. Fritz, Fritz,“ sagte sie dann auch einmal, „laß es Dir doch genügen, daß ich Dich höher schätze, als jeden anderen Mann. Wir leben ja auch so freundlich nebeneinander und ich fühle mich ganz wohl und behaglich.“

Er warf ihr einen heißen, leidenschaftlichen Blick zu. Aber was er in diesem Augenblick dachte, verriet er ihr nicht. — Während der Seelenzustand Fritz Wronkers auf diese Weise ein durchaus nicht beneidenswerther war, wußte der junge Mann seinen Vater jedoch sehr zu lieben und glücklich. Das Leben in der Stadt behagte dem würdigen Herrn außerordentlich und er hatte sich seine Zeit auf das Befriedigendste eingetheilt.

Berlin, 20. September. Durch Säulenanschlag wird bekannt gegeben, daß heute früh hier der Raubmörder Rutke hingerichtet wurde.

Berlin, 20. Sept. Von den verhafteten Russen ist nun die Mehrzahl entlassen, ein kleiner, durch den Warschauer Socialistenproceß compromittirter Theil ist dagegen ausgewiesen. Die Kreuzzeitung folgert aus der Cholera-gefahr die Nothwendigkeit der Verrückung der Freizügigkeit.

Die Unteroffiziere durch Aufbesserung ihrer materiellen Lage und ihrer Aussicht auf Anstellung noch mehr als bisher gegen sozialistische Anstechung zu sichern, bezeichnen die „Hamb. Nachr.“ als eine dringende Aufgabe des Reiches. Aber hiermit würde das Maß dessen nicht erfüllt sein, was zur Sicherung der Zuverlässigkeit der Armee und zur Erhaltung der bisherigen Hingabe der Bevölkerung an die militärischen Einrichtungen zu geschehen habe, dazu gehöre in erster Linie noch eine größere Fürsorge für die Invaliden und für die Hinterbliebenen der in einem Kampfe gegen äußere und innere Feinde des Staates Gefallenen.

Im ersten Jahr der Wirksamkeit des neuen französischen Militärgesetzes sind 63000 Mann mehr, als unter früheren Gesetzgebung ausgehoben worden, wovon allerdings 60000 nur ein Jahr zu dienen haben. Aber schon im zweiten Jahr (1891) ist die Zahl der Ausgehobenen gegen 1890 um 16000, die Zahl der freiwillig Ausgehobenen um 3467 zurückgeblieben. Es ermäßigt sich daher die Zahl der Mehraushebung unter dem neuen Wehrgesetz auf 44000. Es zeigt sich hier wieder, daß die Wirkungen des neuen Wehrgesetzes in der Wirklichkeit weit weniger groß sind, als auf dem Papier. Mit der Zeit muß überhaupt eine weitere bedeutende Wandlung zu Gunsten Deutschlands eintreten in Folge der weit größeren Bevölkerungszunahme in Deutschland gegenüber von Frankreich. In Deutschland hat die Bevölkerung in den letzten fünf Jahren zugenommen um 2565860 Köpfe, in Frankreich um 208516 Köpfe. Die Zunahme der Bevölkerung in Frankreich erreicht daher noch nicht den zwölften Theil der Zunahme in Deutschland. Nach dem Kriege 1870/71 war die Bevölkerung Deutschlands um 4958883 Köpfe größer als diejenige Frankreichs. Nach der letzten Zählung also nach 18 Jahren, ist der Ueberschuß schon auf 11325914 Köpfe gewachsen. In weiteren 18 Jahren, also 1908, wird Frankreich 40 Mill., Deutschland 58 Millionen Köpfe haben. Die Geburten haben in den letzten 13 Jahren in Frankreich um 86 105 abgenommen. In Deutschland kamen 1890 noch die doppelte so viel Kinder zur Welt, als in Frankreich, 1838439 gegen 838059. In diesem Jahr war die Zahl der Sterbefälle sogar größer als die Zahl der Geburten, nämlich 876045. In Deutschland betrug die Zahl der Sterbefälle 1218956 also ein Ueberschuß von 619483.

Das Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber der Cholera-gefahr ist, wie wir schon einmal hervorgehoben haben, für das Wesen dieser Partei so überaus bezeichnend, daß es die allgemeine Beachtung herausfordert. Man ist von der Methode, wie die sozialdemokratische Agitation jede nur immer sich bietende Gelegenheit zur Verhehlung auszubenten sucht, schon viel gewohnt, eine so häßliche Verwerthung des schwersten Unglücks aber, wie sie in der sozialdemokratischen Presse im gegenwärtigen Augenblicke unternehmen wird, hat man noch nicht gesehen. Der Hereinbruch der Cholera soll der großen Masse der ärmeren Bevölkerung als der Bankbruch der bestehenden Gesellschaftsordnung nicht nur, sondern auch als deren notwendige Folge dargestellt werden. Nicht allein, daß man für die harte Heimsuchung Hamburgs ausschließlich die dortige „Bourgeoisie“ verantwortlich macht, man weiß auch bereits im Voraus, daß es an andern Orten nicht besser sein würde. Natürlich! warum sollte auch die „Bourgeoisie“ ein Interesse an

energischen Vorbeugungsmaßnahmen haben? Handelt es sich doch um eine Krankheit der „kleinen Leute“! Mit derartigen Betrachtungen sucht man überall das Mißtrauen und den Haß gegen die bestehenden Zustände zu schüren, und ein Berliner Stadtverordneter, noch dazu ein Arzt, hat sogar das Mittel gefunden, das Mißtrauen systematisch auszubilden. Auf diese Weise glaubt man eines Erfolges unter allen Umständen sicher sein zu können. Entweder die Cholera bricht mit Macht herein, — alsdann sind die Gemüther entsprechend vorbereitet für die der sozialdemokratischen Propaganda dienliche Auffassung des Unglücks, oder die Cholera bleibt fern, — alsdann verdanken die Massen ihre Rettung der Wachsamkeit der sozialdemokratischen Führer, durch deren rücksichtslose Mahnrufe gezwungen die „Bourgeoisie“ noch rechtzeitig wirksame Abwehr geschaffen hat. In Wahrheit giebt es kaum ein Gebiet der öffentlichen Thätigkeit, wo die bürgerliche Gesellschaft der sozialdemokratischen Anregungen weniger bedürftig hätte, als das der Gesundheitspflege. Die Fortschritte, die hier Staat und Gemeinden an der Hand der großen wissenschaftlichen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte vollzogen haben, gehören zu den werthvollsten Errungenschaften der modernen Kultur; es ist aber nicht bekannt geworden, daß irgend einer der dabei in Frage kommenden Einrichtungen oder der erwähnten Entdeckungen aus der gefügigen Werkstatt der Sozialdemokratie hervorgegangen wäre. Staat und Gemeinde allein freilich können der Aufgabe nicht genügen, und was die Thätigkeit der Privatleute auf dem Gebiete der Hygiene anlangt, so ist zuzugeben, daß diese noch Vieles nachzuholen hat. Aber gerade hier hat die Sozialdemokratie mit ihrer grundsätzlichen Schmäherung der Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen stets mehr hemmend als fördernd gewirkt. Vollauf mit Recht machen sich die „Jungen“ darüber lustig, daß die „Fraktionellen“ sich jetzt mit Vorschlägen brüsten, die sie selbst ehemals als elende Palliativmittelchen verachteten.

Hamburg, 20. Sept. Die Nachricht des „Berl. B.-Z.“, daß Direktor Ballin von der Hamb.-Amerik. Paketfahrt-Aktiengesellschaft seine Entlassung nehmen werde, entbehrt jeglicher Begründung.

Trier, 20. Sept. Unter lebhafter Theilnahme und großer Erregung des Publikums wurde der Prozeß wegen der Broschüre über die Trierer Rockfahrt gestern Abend 10 Uhr geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Verfasser 2 Monate, gegen den Verleger 3 Wochen Gefängnis. Das Urtheil wird am 26. September gesprochen werden. Der Bischof Korrum erklärte, daß bei der Ausstellung des Rockes wunderbare Heilungen vorgekommen seien.

München, 10. Sept. Die heute erfolgte Eiviltrauung des Prinzen Ernst von Meiningen mit der Tochter des Schriftstellers Wilhelm Jensen wurde von dem Meiningischen Staatsminister Dr. Helm im Hause Jensens vorgenommen. Die kirchliche Trauung fand in der protestantischen Markuskirche statt.

### Russland.

Wien, 20. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, daß über die angeblich am 10. Oktober erfolgende Sterblichkeit des deutschen Kaisers noch kein Beschluß gefaßt sei, solcher vielmehr von dem allgemeinen Gesundheitszustande Deutschlands und Oesterreichs abhängig. — Der „Pol. Corr.“ wird aus Petersburg gemeldet, die russische Regierung habe dem Obersten Janow den gemeinen Befehl erteilt, sein Expeditionskorps aus dem Pamirgebiet zurückzuführen und in seine früheren Garnisonen zurückzuführen.

Kirchdorf, 20. Sept. Der Zustand des Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe hat sich wenig geändert. Es macht sich eine allmähliche Abnahme der Körperkraft bemerkbar; das Nahrungsmittel

Frau Lutsen's Augen leuchteten freudig auf. „Das ist ein vernünftiger Vorschlag,“ rief sie lebhaft, „und ich füge mich demselben unverzüglich. Das heißt, ich begleite Dich zuerst nach dem Bahnhofe und fahre dann direkt zu den Kindern hinüber.“

„Na, dann sind wir ja wieder mal einig, Alte —“ schnurrte Herr Gottlieb und tätschelte dabei die volle Wange seiner Frau. „Nun packe aber auch sofort die Koffer, damit wir uns um fünf Uhr auf den Weg machen können. . . Wenn ich dann in acht Tagen von Berlin zurückkehre, hole ich Dich von Wronkermühle ab.“

„Ja, ja — Gottlieb — das thut! Und vielleicht bleiben wir hernach auch noch ein paar Tage bei unseren Kindern.“ setzte Frau Lutsen hinzu, während sie soend die Schulter des hünenhaften Gatten berührte. Dann eilte sie jedoch auch schon hurtig aus dem Gemach, um wirklich ohne Säumen an das Packen der Koffer zu gehen. Herr Wronker aber nahm Stock und Mütze — zu dem Tragen eines Koffers konnte er sich nicht entschließen — und verließ ebenfalls das Zimmer, gleich darauf aber auch das Haus, um seinen Geschäften nachzugehen. Diese bestanden heute in nichts Anderem, als ohne Wissen Frau Lutsen's eine möglichst große Geldsumme aufzutreiben. Hatte Herr Klette doch in seinem Briefe in erster Linie eine solche bedingt und namhaft gemacht, wenn es zu dem neuen Geschäft kommen sollte.

Banquier Klette saß in seinem Allerheiligsten und hielt die Blicke über ein großes Contobuch gefenkt, als ihm von seinem Comptobediener um die zehnte Vormittagsstunde des nächsten Tages Mühlgutsbesitzer Gottlieb Wronker aus B. gemeldet wurde.

(Fortsetzung folgt.)



Selbstflaschen ein Verbreiter der Komma Bazillen sei, weil zwischen dem Gummiring und dem Porzellan sich der Schmutz festsetzt, in welchem die gefährlichen Bazillen ihre Heimstätten aufschlagen können und dann für denjenigen, der den Verschluss öffnet und die Bazillen in seine Hände bekommt, verhängnisvoll werden. Es wird daher allen, welche gewohnt sind, aus solchen Flaschen Getränke zu nehmen, ans Herz gelegt, sich Flaschen und ihre Korkstopfen anzuschaffen, wo jeder einzelne Korkstopfen neu ist und keinen Herd für die Bazillenkultur bilden kann. — Im Berliner Lokal-Anz. wird durch eine Briefkasten-Notiz darauf hingewiesen, daß in der Art und Weise, wie Wäschestücke jeder Gattung und aus verschiedenen Häusern bei Wäschfrauen und in Wäschanstalten gemeinsam gereinigt werden, unter Umständen die Gefahr einer Krankheitsübertragung liegen kann. Wie man dem vorbeugen kann? Darauf antwortet das genannte Berliner Blatt: Sehr einfach! Befreuen Sie sich mit der Papierwäsche, die heute tadellose Zeugnisse aufweist, welche vom feinsten Leinen kaum zu unterscheiden sind und den Vorzug der Bequemlichkeit und Billigkeit besitzen. Da haben Sie stets reine und elegante Wäsche, sind von der Wäschfrau unabhängig und allen Gefährlichkeiten entzückt. Die Firma Mey u. Edlisch liefert Ihnen in ihrem bekannten Fabrikat „Mey's Stoffwäsche“ so tadellose Waare, wie Sie sie nur wünschen können. In jeder Stadt und in jedem Städtchen befindet sich eine Verkaufsstelle dieser Firma, event. können Sie ja direkt in der Fabrik Leipzig-Blagwitz Ihren Bedarf decken.

Stettin, 20. Sept. Heute sind 4 neue Cholerafälle amtlich gemeldet worden, darunter ein Todesfall.

Mannheim, 19. Sept. Wie aus Frankenthal gemeldet wird, erkrankte dort gestern eine Frau unter choleraverdächtigen Umständen. Dieselbe wurde mit ihren 7 Kindern nach den Bannraden übergeführt. Die Frau ist heute bereits gestorben. Die bakteriologische Untersuchung ist im Gange.

Wien, 19. Sept. Nach einem Telegramm des Professors Weichselbaum ist die asiatische Cholera in Krakau und Podgorze festgesetzt; der erste Fall kam am 9. Sept. vor, dann noch 2 weitere Fälle.

Wien, 19. Sept. Wie der „N. F. Pr.“ aus Graz gemeldet wird, ist in der Station Hellenstein der Lokalbahn Cilli-Mollan ein Bahndiener, welcher beim Abladen aus Bayern gelommener Häute geholfen, unter verdächtigen Symptomen erkrankt.

Wien, 20. Sept. Die amtliche Wiener Z. veröffentlicht einen Erlaß, wonach anlässlich des Auftretens der Cholera in Stettin eine sieben tägige Beobachtung für Gerüste aus den deutschen Distrikten angeordnet wird.

Wien, 20. Sept. Die Zeitungen melden, daß bis heute in Krakau 14 Personen an der Cholera erkrankt und 5 davon gestorben seien.

Paris, 20. Sept. Gestern sind in Paris und im Weichselthale von Paris 38 Personen an der Cholera erkrankt und 17 gestorben — in Havre sind 6 Personen erkrankt und 6 gestorben.

New York, 20. Sept. Ein Zwischenbedspassagier von der „Normannia“ ist gestern Abend auf Sandy Hook gestorben. Eine Frau, welche plötzlich erkrankte und mit ihren vier Kindern stollt wurde, starb bald darauf.

**Die Hamburger Wasserleitung.**  
 Ueber die fast ungläublichen Zustände, welche bisher in der Hamburger Wasserversorgung geherrscht, giebt ein Artikel vom Oberlehrer Dr. Althorn im „Lamb. Corr.“ interessante Aufschlüsse. Wir entnehmen dem Artikel Folgendes: „Zur Entschärfung der Frage über die „bläuliche“ Verbreitung der Cholera in Hamburg glaube ich durch die folgenden Bemerkungen beitragen zu können. Bei meiner Rückkehr nach den langen Schulferien am 12. August fiel mir die ganz außerordentliche Verunreinigung des Leitungswassers auf. Unsere Kücheneleitung hat direkten Anschluß an das Hauptrohr der Straße, wir erhalten also das Wasser so, wie es vom Wasserwerk in Notzenburgsort geliefert wird, während sonst auf dem Boden des Hauses ein Heberrohr, ein Wasserfaß angebracht ist, in welchem das von der Straßenleitung gelieferte Wasser, eine Zeit lang stehend, sich absetzt, um dann in relativ klarer Form im Hause vertheilt zu werden. Ich habe also immer Gelegenheit das Wasser in seiner ursprünglichen Beschaffenheit zu beobachten. Es kam nun wiederholt im Laufe eines Tages vor, daß das Wasserfaßrohr in der Küche, welches den Querschnitt eines starken Fingers hat, sich verstopfte, obgleich der Schraubhahn völlig geöffnet war. Erst ein mehrmaliges Hin- und Herdrehen des Hahnes, an welchem sich die Hindernisse gestaut hatten, bewirkte endlich, daß durch den ganzen gewaltigen Druck der Hauptleitung die Verstopfung durchgebrochen wurde. Jedesmal kamen bei dieser Gelegenheit — nicht junge Mäde, wie zuweilen im Frühjahr, wenn diese Thiere aus dem Meere stromaufwärts wandern — sondern große Quantitäten von sog. „Moos“, d. h. Massen von abgelösten Bryozoenstöcken, die, wie Herr Direktor Professor Dr. Kräpelin in seiner „Ganna der Hamburger Wasserleitung“ vor einigen Jahren beschrieben hat, in ungeheuren Mengen einen dichten handhohen Rasen an der Innenseite der Hauptrohre bilden. Was mir besonders auffiel, war das massenhafte Auftreten solcher abgelöster Bryozoenstücke, während wir sonst meist nur einzelne der kleinen Nischen von 1 bis 2 cm Länge im unfiltrirten Wasser hatten, noch viel auffallender war mir, daß die Filze dicht durchsetzt waren mit den scheinbar stark säuligen Körpern abgestorbener kleiner Anneliden und Affeln, die sonst nur selten, und dann stets frisch und lebendig ans Tageslicht kamen. Nur wenige von den Affeln zeigten durch Bewegungen, daß sie noch lebend waren. Es ist nicht unmöglich, daß die Thiere erst im See durch den starken Wasserdruck, den sie über sich ergehen lassen mußten, getödtet oder betäubt wurden. Die auffallend weiche, schlechte Beschaffenheit der Würmer und das Aussehen der Affeln machten mir damals den Eindruck, daß die Säure längst eingetreten sei.“

In derselben Zeit wurde auf diese Weise ein anderer Wasseranfluß in meinem Hause deartig verstopft, daß ich das Hinderniß, gleichfalls aus solchen Thiermassen bestehend, durch den Bedienten beseitigen lassen mußte, auf meine Frage bestätigte mir der Arbeiter, daß derartige Verstopfungen jetzt in sehr vielen Häusern vorkämen. Das Wasser sah in jener Zeit vollständig trübe und braun aus durch die zahllosen darin schwimmenden Moosstückchen und sonstigen Thierkörper.

Es unterliegt also keinem Zweifel, daß in der Zeit der zweiten Hälfte des August d. J. ungewöhnliche Massen namentlich fossiler, feststehender Wasserleitungsthier von ihrem Boden losgelöst und ins Treiben gekommen sind.

Da das Leitungswasser nicht direkt aus der Elbe genommen wird, sondern aus großen, flachen Bassins, in denen das Elbwasser einen Theil seiner Stinkstoffe absetzt, so muß dasselbe an jenen Tagen der fast höchsten Hitze dieses Jahrhunderts mit einer ganz außerordentlichen Temperatur den Leitungsröhren zugeführt worden sein. Zweifellos ist die außerordentliche Hitze jener Tage der Grund der Lösung des Mooses und wahrscheinlich auch anderer Thiere unserer Wasserleitung gewesen.

So hatten wir denn an jenen Tagen einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz von abgestorbener thierischer Substanz in unserer Wasserleitung. Und diese Fleischmasse lagerte nicht kompakt an einem Orte, sondern durchsetzte in kleinen Stücken die gesammte Wassermasse. In diesem Zustande traf der erste jener winzigen und doch so fürchtbaren Feinde des Menschengeschlechts, der erste Komma Bazillus, das Wasser in unserer Leitung an. Hatten sich die Spaltwäse in dem weit klaren und „fleschärmeren“ Elbwasser „heimlich“ geföhlt, so befanden sie sich jetzt in einer „Nährlösung“, die dem üppigsten tropischen Sumpfstümpel nicht nachstehen mochte. Sofort begann die jeder Beschreibung spottende Vermehrung der Spaltwäse. In kurzer Zeit war die ganze Menge des in den Röhren eingeschlossenen Wassers vergiftet und das dem bloßen Auge unsichtbare Gewimmel der Komma Bazillen fand durch Separat-eingänge seinen Zutritt zu jedem Hause, in jede Familie Hamburgs.“

Mein an der Friedrichsstraße neu erbautes Haus, sowie meinen Bauplatz, Ecke der Kaiser- und Friedrichsstraße, wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Haus,**  
 B. Wilts.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, Königsstraße 37 (bei der Kirche), wird zum 1. November frei. Nähere Auskunft durch Benne n (Kellerwohnung daselbst), oder C. Hornemann, Oldenburg.

**Zu vermieten**  
 zum 1. November eine Oberwohnung.  
 W. Albers, Kopperhöfen.

Zum 1. November d. J., eventuell später, sind meine hier, Noonstraße 93, befindlichen

**Läden,**  
 Wohnung und Ciskeller im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr S. Dirks, Noonstr. 5, I.  
 Fran C. Wetschj Wwe., Hamburg, Schäferlampe-Allee 46.

**Zu vermieten**  
 Königsstraße 51 zum 1. Oktober eine Wohnung zum Preise von 400 M.  
 C. Schneider, Altendelschweg 1.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Oktober ein fein möblirtes Zimmer.  
 Bant, Nordstr. 20, p.

**Zu vermieten**  
 ein freundl. möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

bracht ist, in welchem das von der Straßenleitung gelieferte Wasser, eine Zeit lang stehend, sich absetzt, um dann in relativ klarer Form im Hause vertheilt zu werden. Ich habe also immer Gelegenheit das Wasser in seiner ursprünglichen Beschaffenheit zu beobachten. Es kam nun wiederholt im Laufe eines Tages vor, daß das Wasserfaßrohr in der Küche, welches den Querschnitt eines starken Fingers hat, sich verstopfte, obgleich der Schraubhahn völlig geöffnet war. Erst ein mehrmaliges Hin- und Herdrehen des Hahnes, an welchem sich die Hindernisse gestaut hatten, bewirkte endlich, daß durch den ganzen gewaltigen Druck der Hauptleitung die Verstopfung durchgebrochen wurde. Jedesmal kamen bei dieser Gelegenheit — nicht junge Mäde, wie zuweilen im Frühjahr, wenn diese Thiere aus dem Meere stromaufwärts wandern — sondern große Quantitäten von sog. „Moos“, d. h. Massen von abgelösten Bryozoenstöcken, die, wie Herr Direktor Professor Dr. Kräpelin in seiner „Ganna der Hamburger Wasserleitung“ vor einigen Jahren beschrieben hat, in ungeheuren Mengen einen dichten handhohen Rasen an der Innenseite der Hauptrohre bilden. Was mir besonders auffiel, war das massenhafte Auftreten solcher abgelöster Bryozoenstücke, während wir sonst meist nur einzelne der kleinen Nischen von 1 bis 2 cm Länge im unfiltrirten Wasser hatten, noch viel auffallender war mir, daß die Filze dicht durchsetzt waren mit den scheinbar stark säuligen Körpern abgestorbener kleiner Anneliden und Affeln, die sonst nur selten, und dann stets frisch und lebendig ans Tageslicht kamen. Nur wenige von den Affeln zeigten durch Bewegungen, daß sie noch lebend waren. Es ist nicht unmöglich, daß die Thiere erst im See durch den starken Wasserdruck, den sie über sich ergehen lassen mußten, getödtet oder betäubt wurden. Die auffallend weiche, schlechte Beschaffenheit der Würmer und das Aussehen der Affeln machten mir damals den Eindruck, daß die Säure längst eingetreten sei.“

In derselben Zeit wurde auf diese Weise ein anderer Wasseranfluß in meinem Hause deartig verstopft, daß ich das Hinderniß, gleichfalls aus solchen Thiermassen bestehend, durch den Bedienten beseitigen lassen mußte, auf meine Frage bestätigte mir der Arbeiter, daß derartige Verstopfungen jetzt in sehr vielen Häusern vorkämen. Das Wasser sah in jener Zeit vollständig trübe und braun aus durch die zahllosen darin schwimmenden Moosstückchen und sonstigen Thierkörper.

Es unterliegt also keinem Zweifel, daß in der Zeit der zweiten Hälfte des August d. J. ungewöhnliche Massen namentlich fossiler, feststehender Wasserleitungsthier von ihrem Boden losgelöst und ins Treiben gekommen sind.

Da das Leitungswasser nicht direkt aus der Elbe genommen wird, sondern aus großen, flachen Bassins, in denen das Elbwasser einen Theil seiner Stinkstoffe absetzt, so muß dasselbe an jenen Tagen der fast höchsten Hitze dieses Jahrhunderts mit einer ganz außerordentlichen Temperatur den Leitungsröhren zugeführt worden sein. Zweifellos ist die außerordentliche Hitze jener Tage der Grund der Lösung des Mooses und wahrscheinlich auch anderer Thiere unserer Wasserleitung gewesen.

So hatten wir denn an jenen Tagen einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz von abgestorbener thierischer Substanz in unserer Wasserleitung. Und diese Fleischmasse lagerte nicht kompakt an einem Orte, sondern durchsetzte in kleinen Stücken die gesammte Wassermasse. In diesem Zustande traf der erste jener winzigen und doch so fürchtbaren Feinde des Menschengeschlechts, der erste Komma Bazillus, das Wasser in unserer Leitung an. Hatten sich die Spaltwäse in dem weit klaren und „fleschärmeren“ Elbwasser „heimlich“ geföhlt, so befanden sie sich jetzt in einer „Nährlösung“, die dem üppigsten tropischen Sumpfstümpel nicht nachstehen mochte. Sofort begann die jeder Beschreibung spottende Vermehrung der Spaltwäse. In kurzer Zeit war die ganze Menge des in den Röhren eingeschlossenen Wassers vergiftet und das dem bloßen Auge unsichtbare Gewimmel der Komma Bazillen fand durch Separat-eingänge seinen Zutritt zu jedem Hause, in jede Familie Hamburgs.“

Mein an der Friedrichsstraße neu erbautes Haus, sowie meinen Bauplatz, Ecke der Kaiser- und Friedrichsstraße, wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Haus,**  
 B. Wilts.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, Königsstraße 37 (bei der Kirche), wird zum 1. November frei. Nähere Auskunft durch Benne n (Kellerwohnung daselbst), oder C. Hornemann, Oldenburg.

**Zu vermieten**  
 zum 1. November eine Oberwohnung.  
 W. Albers, Kopperhöfen.

Zum 1. November d. J., eventuell später, sind meine hier, Noonstraße 93, befindlichen

**Läden,**  
 Wohnung und Ciskeller im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr S. Dirks, Noonstr. 5, I.  
 Fran C. Wetschj Wwe., Hamburg, Schäferlampe-Allee 46.

**Zu vermieten**  
 Königsstraße 51 zum 1. Oktober eine Wohnung zum Preise von 400 M.  
 C. Schneider, Altendelschweg 1.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Oktober ein fein möblirtes Zimmer.  
 Bant, Nordstr. 20, p.

**Zu vermieten**  
 ein freundl. möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Zu vermieten**  
 ein möbl. Zimmer.  
 Fran Graf, Hinterstr. 22.

**Bermittelt.**

\* Ueber einen Rabattenreich, den die Fingern des Mars in der Hauptstadt zu Vichterfelde der Cholera zum Trutz ausgeführt haben, ist dem „B. T.“ von dort folgende Mittheilung zugegangen: Bei einer Uebung, zu welcher die Rabatten auf dem Hofe versammelt waren, fiel es dem leitenden Offizier auf, daß die Böglinge sehr wenig bei der Sache waren, dabei aber recht vergnügliche Gesichter zeigten. Auf seine Frage, was das zu bedeuten habe, wurde seine Aufmerksamkeit auf das im Hof stehende große Denkmäl gelenkt, welches allerdings einen sehr eigenartigen Eindruck machte. Der sonst so trugig dreinschauende Löwe war ein „Opfer der Cholera“ geworden. Eine breite wollene Blinde umhüllte seinen Leib, und ein beigefärbter Fettel kennzeichnete ihn als „choleraverdächtig“. Ueber Nacht hatte sich diese Metamorphose vollzogen.

\* Dirschau, 20. Sept. Der Director der aufgelösten „Dirschauer Creditgesellschaft“, Wilhelm Preuß, ist wegen Unterschlagung von 93700 M., sowie wegen Betruges und Fälschung von der Strafkammer zu Preußisch-Stargard zu 6 Jahren Gefängniß und 6 Jahren Ehrverlust, ingleichen zu 3000 M. Geldbuße verurtheilt worden. Der Arbeiter Nikolajewski und der Kutischer Kledrowski wurden wegen Beihilfe zu 18 Monaten Gefängniß, die Frau des Letzteren zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

\* Genua, 19. Sept. Hier wurde gestern ebenso wie in der Umgegend ein schwaches Erdbeben gespürt.

\* Cairo, 20. Sept. Der Nil ist gestern um weitere 4 Zentimeter gestiegen. In Wadyhalsa herrscht große Besorgniß. Die Gouverneure haben Befehl erhalten, Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Einsiedlungen zu treffen.

**Für Hamburg!**

Neueren Meldungen zufolge geht die mörderische Seuche in Hamburg mehr und mehr zurück und erst jetzt findet die tief beklagenswerthe Bevölkerung Zeit, die furchtbare Wunde zu überschauen, die ihr der grausame Feind geschlagen. Zur Heilung, auch nur zur oberflächlichen, reichen auch die Willkuren der Hamburger Handelskönige entfernt nicht hin. Ihnen wollen wir auch nicht helfen, sondern den Tausenden von verwaisten Kindern, denen die Best Vater und Mutter geraubt, den Hunderten von Arbeitern und Handwerkern, die ohne ihr Versehen Arbeit und Brod verloren haben. Das Elend ist groß, riesengroß! Das Unglück ist unermesslich! Hamburg ist das Thor des deutschen Handels. Wird Hamburg ruiniert, so erleidet das ganze übrige Deutschland dadurch ungeheuren Schaden. Helft, helft, je schneller desto besser!

Zur Empfangnahme auch der kleinsten Gabe ist gern bereit die Expedition des „Wilhelmshavener Tagebl.“ Für die nothleidenden Hamburger gingen ferner bei uns ein: R. K. 1 M., L. K. 1 M., E. G. 3 M.; bisher eingegangen: 30,50 M. — zusammen 35,50 M. Weitere Gaben dringend erbeten!

**Meteorologische Beobachtungen**  
 des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wind- (U = still, 12 = stark)	Wetter (U = gut, 10 = ganz besetzt)	Baromet. (Höhe)	Therm. (Höhe)	Therm. (Boden)	Therm. (Luft)	Therm. (Wasser)	Therm. (Regen)
Sept. 20. 2h Wils. 762.3	17.3	—	—	—	—	—	—
Sept. 20. 8h Wils. 762.8	13.6	—	—	—	—	—	—
Sept. 21. 8h Wils. 762.2	14.4	19.5	12.4	—	—	—	—

Bemerkungen: Sept. 20. Nachmittags Nebel. Sept. 21. Feil Regen. Horizont sehr dünn.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
 Am Donnerstag, 22. September: Vorm. 1.45, Nachm. 1.43.

**Wandergewerbescheine.**

Diejenigen Gewerbe- und Handelstreibenden, welche für das Jahr 1893 einen Wandergewerbeschein beantragen und rechtzeitig in den Besitz des neuen Scheines gelangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung bis spätestens Ende Oktober d. J. unter Vorlegung des alten Gewerbescheines in dem diesseitigen Polizeibureau zu bewirken.

Wilhelmshaven, den 17. Sept. 1892.  
 Der Hilfsbeamte  
 des Königlichen Landraths.

**Gestohlen:**

Mitte August an Bord Sr. Maj. Art.-Schulschiff „Mars“ 1 silberne Remontré-Uhr mit goldener Doubletette. Das Werk der Uhr, ein Ankerwerk, war aus Nickel, die Zehner der Uhr waren von Gold.  
 Etwaige Mittheilungen über den Verbleib dieser Uhr werden im Polizeibureau entgegen genommen.  
 Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1892.

Der Hilfsbeamte  
 des Königlichen Landraths.

Die für den Viehhändler Fr. Husemann zu Zeber auf Donnerstag, den 22. d. Mts., in der Behausung des Wirths Krause zu Seban anstehende Vieh- und Schweinevergaftung wird hiermit auf

**Donnerstag,**  
 den 29. d. Mts.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 verlegt.  
 Neuenbe, 21. September 1892.  
 H. Gerdes,  
 Auctionator.

**Auction**

Kraft mir erteilten Auftrags werde ich am  
**Freitag, den 30. d. Mts.,**  
**Nachmittags 1 Uhr,**  
 (nicht am Freitag, den 23. d. Mts., wie zuerst angezeigt worden),  
 nachstehende zum Nachlasse des weil. Landwirths Joh. Hinr. Selmerichs zu Göttersen-Gammrich gehörenden Noventien u. Verlagsgegenstände, als:

**12 Pferde:**

- 4 Zuchtstuten, im Alter von 4, 5, 11 und 12 Jahren, welche bereits wieder bedekt sind,
- 2 dreijähr. Wallache,
- 1 zweijähr. Stute,
- 2 Entersüllen,
- 3 Saugfüllen;

**35 Stück Hornvieh:**

- 8 Milchkühe,
- 2 dreijähr. Beester,
- 3 zweieinhalbjähr. do.,
- 6 do. Ochsen,
- 1 do. Stier,
- 8 einjähr. Beester,
- 2 do. Ochsen,
- 5 Kälber;

**4 Schweine:**

- 2 trächtige Sauen,
- 2 Ferkel;

**Sodann Ackergeräthe:**

- 1 Radpflug, 2 Fußpflüge, einen Säufelpflug, 14 Eggen, darunter 3 eiserne und 1 Ketten-Egge,
- 3 Ackerfräkten, 2 Mülhbretter,
- 1 Randwalze, 1 Mittel- u. 1 Mülhbrettkette, 5 Eggen- u. Pflugketten;

endlich ein Hühnerhaus und was mehr vorkommen wird, auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflehhaber wollen sich zur angegebenen Zeit im Platzgebäude zu Göttersen-Gammrich einfinden.  
 Wittmund, den 16. Septbr. 1892.  
 H. Eggers.

**Forderungen**

an die Offiziermesse S. M. S. „Albatros“ sind wegen Auflösung derselben bis zum 26. d. Mts. einzureichen.  
 Der Messenvorstand.

**Läden zu vermieten.**

Der von Herrn Kaufmann Peyer innegehabte, an besser Lage, Bismarckstraße 5, belegene Laden mit Wohnung ist wegzugshalber auf sofort anderweitig zu vermieten.  
 Näheres bei  
 J. R. Poppen, Königsstr. 50.

**Billig zu vermieten**

zum 1. November eine große Stagenwohnung, bestehend aus 7 Räumen nebst Zubehör.  
 Zum 1. Oktober event. später eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.  
 Börsenstr., Ecke Mühlenstr. 97.

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, wird am 1. Oktober frei.  
 Näheres in der Rathsapothek, neben der Post.

Sich suche einen  
**Lehrling**  
für meine Buchbinderet.  
**S. Grund.**  
Engagement gesucht als  
**2. Steward**  
einer Offiziermesse, Alter des Bewerbers  
16 Jahre. Erkundigungen einzuholen  
bei dem Messedirektor der Offiziermesse  
**S. M. S. „Albatross“.**

**Gesucht**  
ein tüchtiger **Schuhmachergeselle.**  
**Buchholz,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 3.

**Ein kräftiger Arbeiter,**  
24 Jahre alt, sucht auf sofort einen  
ständigen Platz für den Winter als  
Arbeiter. Gest. Offerten bitte nieder-  
zulegen in der Exped. d. Tageblattes.

**Ein gutes Logis**  
für einen jungen Mann  
Grenzstraße 37, unten.

**Logis.**  
4 Mann können **gutes Logis** er-  
halten.  
**S. Thumann,** Heppens.

**Suche**  
regelmäßige **Abnehmer von Wild.**  
**H. Müller,**  
Wittmund.

Geböte, gemalte, lackirte u. Parquet-  
Fußböden werden spiegelblank durch An-  
wendung von Fuchs u. Möllendorfs  
**Patent-Bohnermasse,**  
in Dosen à 1.20 u. 2.40 erhältlich in  
**Gutmachers Drogenhandlung**  
in Wilhelmshaven.

**Damen-Strümpfe,**  
**Kinder-Strümpfe,**  
**Herren-Strümpfe**  
**u. Socken.**  
Mache auf meine guten, reellen  
Qualitäten besonders aufmerksam.  
**A. G. Diekmann.**

**Malerschule & Buxtehude.**  
Bretschneider a. d. nordwestdeutsche  
Gen.- u. Zind.-Kunst, in Bremen.  
Aufnahme 2. Nov. Vorlesung 5. Okt.  
Progr. d. v. Dr. Elorweg.

**Schwemmsteine**  
liefern mit großer Preisermäßigung  
unter Garantie für beste Qualität  
**H. Horn sen.,** Heddesdorf-Neumwed.

**Ia. neue Emden**  
**Heringe,**  
auch zum Einlegen passend, pr. Faß  
von plm. **220 110 60 30 Stk.**  
**9 5 3 2 Mk.**  
incl. Faß gegen Nachnahme.

**S. de Beer, Emden.**  
**Die weltbekannte**  
**Bettfedern-Fabrik**  
**Gustav Luftig,** Berlin S. 15,  
versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.)  
garant. neue vorzügl. füllende **Bett-**  
**federn,** das Pfd. 55 Pfg., **Halb-**  
**dannen,** das Pfd. Mk. 1.25, h. weiße  
Halbdannen, das Pfd. Mk. 1.75, vor-  
zügliche **Dannen,** das Pfd. Mk. 2.85.  
**Von diesen Dannen genügen**  
**3 Pfd. zum größten Oberbett.**  
Berpachtung wird nicht berechnet!

**Erfolg überraschend!**  
**P u h - Seife,**  
das beste Putzmittel für Alle  
Gegenstände, gleichviel  
ob dieselben aus Metall,  
Glas, Porzellan oder  
Holz bestehen.  
**Gebrauch sehr**  
**einfach!**  
Nur allein echt mit vorstehender  
Schutzmarke: **Globus** und Firma:  
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**  
**Preis per Stück 10 Pfg.**  
Voriäßig in den meisten besseren Drogen-  
Colonialwaaren-, Seifen- und Eisen-  
Handlungen.

**Confirmanden-**  
**Anzüge**  
von besseren Stoffen und gut sitzenden  
Facons zu mäßigen Preisen.  
**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Hochfeinste Ostfriesische**  
**Tafelbutter**  
in Blechbüchsen, netto 9 Pfd. = 10 Mk.  
franco Nachnahme.  
**G. F. Oltmanns,**  
Aale (Ostfriesland).

**Als besonders billig**  
**neue gerauhte**  
**Stoffe,**  
passend zu Damen-Mädel, Regenmäntel,  
Jackets und Mädchen-Mäntel.  
**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**H. THOMSEN,**  
Mittelstraße 12  
liefert saubere  
**Schuhmacherarbeiten**  
billigst.

**Möbelmagazin**  
**Fr. Diez,**  
Roonstr. 15.  
Permanente Ausstellung  
**fertiger Betten,**  
**Bettfedern u. Daunnen.**  
Bettstellen mit Matratzen von 17 Mark an.  
Fertige Betten von 26 Mark an.

**Mk. 5,00. Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. Mk. 5,00.**  
**„Berliner Neueste Nachrichten“**  
unparteiische Zeitung  
2mal täglich (auch Montags).  
Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.  
Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlamentsberichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.  
Feuilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.  
Im Roman-Feuilleton erscheint vom 1. Oktober ab:  
**„Klüfte und Ebenen“ von Hermann Heiberg.**  
Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.  
Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Zur bevorstehenden Saison bringe mein reichhaltiges Lager in  
**Herbst- und Winterstoffen**  
in empfehlende Erinnerung. Bestellungen nach Maß prompt und billigt.  
**F. Salziger, Schneidermeister,**  
Bismarckstraße 11.  
Eine Partie leere  
**Kisten und Fässer**  
hat billig abzugeben  
**W. Wollermann.**  
**H. Cohrs, Kiel, Paulstr. 27.**  
versendet Patentanker, Stockanker, Torpedoboote, Propellerschrauben u. s. w. von Bronzerohrguß gegen Nachnahme.

**Abonnements-Concerte.**  
Das Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons beabsichtigt auch während der diesjährigen Wintersaison einen Cyklus von  
**4 Abonnements-Concerten**  
und zwar im Saale der „Burg Hohenzollern“ abzuhalten.  
Eine Liste zum Einzeichnen wird in den nächsten Tagen in Umlauf gesetzt werden.  
Hochachtungsvoll  
**R. Rothe.**

**Grosse Mühlhauser**  
**Geld-Lotterie**  
zur Restaurirung der Marienkirche.  
Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.  
**3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730,000 Mk.**  
**Hauptgewinn 1/4 Million Mark**  
Ganze Original-Loose à 6 Mk., Halbe Original-Loose à 3 Mk. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von  
**Carl Heintze,** Berlin W., Unter den Linden 3.  
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

**Herren - Paletots**  
von besseren feinen Stoffen und gut sitzenden Facons in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.  
**B. H. Bührmann,** Wilhelmshaven.  
**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. Hornkohl,**  
Specialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten,  
Bremen, Birkenstraße 21.  
Sprechstunden: 8-9 u. 3 1/2-5 1/2 Uhr.  
Praxis: Mozartstr. 11.

**450 Pfd.**  
**Strickwolle** in den besten deutschen und engl. Marken neu eingetroffen;  
**Kammwolle,** äußerst starke Qual., in allen melirten Farben, Pfd. 1.90 Mk.;  
**Kammwolle,** I. Qual., sehr weiche, haltbare Qual., in schwarz u. allen melirten Farben, Pfd. 2.50 Mk.;  
**Eiderwolle,** weichste u. beste Qual., in schwarz und allen Farben, Pfd. 3.00 Mk.  
**Garantirt krumpffrei!**  
**Berl. Engros-Lager**  
**N. Engel,** Roonstrasse 92.

**Anfertigung**  
von  
**Herren-, Damen- u. Kinder-**  
**wäsche,** sowie ganzen Ausstauern.  
Auch bin ich geneigt, jungen Mäd-  
chen und Kindern **Unterricht in**  
**Handarbeiten** zu geben.  
**Frau Schmidt Wwe.,** Grenzstraße 37.

  
**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
In Folge Einladung seitens des Schießvereins zu einem Konkurrenzschießen ersuchen wir die Mitglieder des Schützenvereins sich Sonntag, den 25. d. Mts., möglichst zahlreich auf dem Schießstande des Schießvereins einzufinden zu wollen. Anfang 2 Uhr, Nachmittags.  
**Die Schiesscommission.**  
**Wohlthätigkeits-Verein.**  
Arbeitsstunde  
Donnerstag, den 22. Sept., Nachm. 3 Uhr, in der Loge.  
**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**  
Heute, Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
in **C. Meyer's Restaurant.**  
**Beamten-Vereinigung.**  
Anmeldung und Bezahlung des Beitrags an Kartoffeln und Kohlen am  
**Donnerstag Abend von 6 bis 7 Uhr** im Westpötelhause. Probe liegt aus.

  
**Todes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Mittheilung.)  
In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. verstarb mein lieber Mann, der Kasernen-Inspector  
**Herrmann Voigt**  
nach kurz vorher vollendetem 48. Lebensjahre.  
Um stilles Beileid bittet  
**Frau Dora Voigt**  
geb. Hülsner.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.  
D. O.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Am Dienstag, Nachmittag 4 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe gute Mutter und Großmutter  
**Auguste Degner,**  
geb. Siewert,  
im Alter von 63 Jahren.  
Dieses bringen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige  
**Friedrich Silber**  
u. Frau, Anna geb. Degner.  
Wilhelmshaven, 20. Sept. 1892.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Mittag 1 1/2 Uhr entschlief nach kurzem qualvollen Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen und Bruder  
**Otto**  
im Alter von 6 Jahren.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an  
Wilhelmshaven, d. 20. Sept. 1892.  
**Frau, Vize-Feldwebel,** nebst Familie.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Altestraße 5, aus statt.  
Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Welt-Zeitung bei, auf die wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.